

mes mer haus

Nullenergie-Baudenkmal

Gastronomie

Wohnhaus





2013

haus mit geist

Das Haus an der Biegung der Kirchgasse hatte zwei Wohnungen. In einer davon wohnte die Familie des langjährigen Mesmers Franz Reithofer. Darum bürgerte sich in der katholischen Kirchgemeinde, der das Haus gehörte, der Name Mesmerhaus ein. Nach zahlreichen Besitzerwechseln kam es im 20. Jahrhundert in den Besitz der Katholischen Kirche.

Die katholische Kirche hatte selber keinen Bedarf für das Haus und der Erneuerungsbedarf war unübersehbar. Darum entschloss sie sich im Jahr 2013, das Haus zu verkaufen.

Peter Dransfeld konnte das Mesmerhaus erwerben. Damals noch ohne konkrete Vorstellung, aber mit der klaren Absicht, das baulich vernachlässigte Gebäude ordentlich und denkmalgerecht zu erneuern.

Dass daraus ein aussergewöhnliches Projekt entstehen könnte, war damals noch nicht absehbar.



vierhundert jahre

Als unser Dorf im Krieg im Jahr 1499 niederbrannte, stand hier vermutlich schon ein Haus. Die heutige Kirche gab es damals schon, ihr erster Vorgängerbau stammte aus dem 8. Jahrhundert. Im Jahr 1609 wurde das Holz geschlagen, das bis heute den Kernbau des Mesmerhauses trägt. Die Eichenpfosten im Keller sind möglicherweise älter. Von 1729 stammt der südliche Teil des Kernbaus. Obgleich jüngeren Datums, war sein Zustand deutlich schlechter als jener des gut 400-jährigen Teils.

Wir kennen die Namen der meisten Besitzer seit 1637. Vielleicht waren sie Händler, die den nahen See als Transportweg nutzten, vielleicht Amtspersonen oder Angehörige der benachbarten Kirche. In den vergangenen Jahrzehnten war das Haus in eine östliche und eine westliche Wohnung geteilt. Vieles spricht dafür, dass diese Trennung ursprünglich nicht bestand.



2019

kein neuer glanz

Das über 400-jährige Gebäude soll nach Abschluss der Bauarbeiten nicht in neuem Glanz erstrahlen, sondern, in Würde erhalten und erneuert, seine Geschichte ablesbar machen. Vieles ist erhalten, darunter die Tragstruktur des Kernbaus bis zum Dachstuhl, aber auch Wandmalereien aus der Erbauungszeit, die sorgfältig restauriert wurden.

Einige neue Elemente wurden alten nachempfunden, andere sind auf den ersten Blick als neu erkennbar. Auf die Imitation oder Rekonstruktion von historischen Elementen wurde verzichtet.

An vielen Bauteilen sind verschiedene historische Phasen ablesbar. So lagen die Fenster zur Erbauungszeit vermutlich nicht dort, wo sie heute (und seit vielen Jahren) liegen. Auch die Türen in die nördlichen Räume sind ganz offensichtlich erst nachträglich an ihrer heutigen Lage entstanden, ebenso ist der jetzt erhaltene Verputz jüngeren Datums. Die Kassettendecken, welche ebenfalls restauriert wurden, waren lange unter neueren Schichten verborgen.

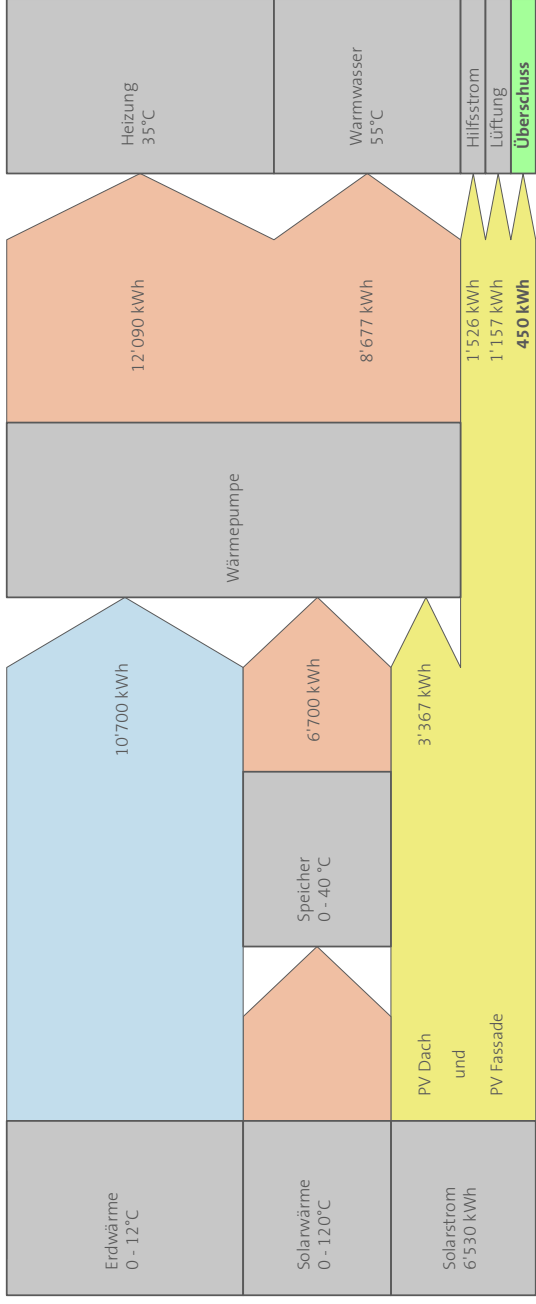


2020?

leben ins dorf

Seit dem Besitzerwechsel 2013 war klar, dass das Mesmerhaus wieder Wohnungen beherbergen sollte; für Menschen, die die Lage im engen Dorfkern schätzen und damit leben können, dass das kleine Grundstück keine Parkplätze bietet. Ein neuer östlicher Anbau sollte entstehen und die Trennung in einen östlichen und westlichen Teil (wieder) aufgehoben werden. Dank Ausbau des Dachs sind drei Wohnungen entstanden, zwei grössere in Erd- und Obergeschoss und eine kleinere ganz oben.

Dass der historische Keller mehr bieten könnte als nur Abstellraum, war ein Gedanke, der sich erst langsam entwickelte. Im Gespräch mit Gastronomen entstand schliesslich das Konzept einer Mischung von Weinstube und Café im ebenerdig zugänglichen Keller; mit begrenzten Öffnungszeiten aus Rücksicht gegenüber den umliegenden Wohnungen; und mit der Möglichkeit, das bauliche Konzept mit dem Technikraum zugänglich zu machen.



null energie

Dass Altbauten energieeffizient erneuert werden können, war schon zu Beginn der Planung klar. Dass dies auch mit Rücksicht auf historische Substanz möglich ist, war ebenso klar (obwohl oft anderes behauptet wird). Dass aber das ehrgeizige und ziemlich einmalige Ziel einer Null-Heiz-Energie-Bilanz erreichbar ist, zeigte sich erst nach gründlichen Studien und Berechnungen.

Das Mesmerhaus produziert auf seinem östlichen Anbau mit der Sonne jährlich soviel Strom wie es für Heizung und Warmwasser braucht. Möglich ist das zum einen durch eine konsequente Dämmung und Abdichtung der Gebäudehülle und zum anderen durch ausgeklügelte Haustechnik: Eine Erdsonden-Wärmepumpe erreicht einen exzellenten Wirkungsgrad, indem sie solare Wärme nutzt. Diese Wärme stellt die sorgfältig integrierte Solarfassade des Anbaus bereit, zusätzlich zum Strom, den sie produziert. Der mit einem Holzofen temporär beheizte Weinkeller wird energietechnisch als separate Einheit betrachtet.



2019





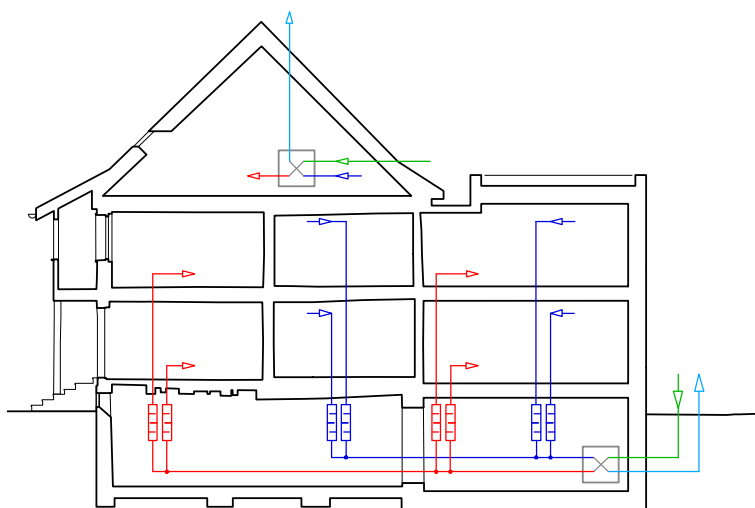
2019

steinig & hölzig

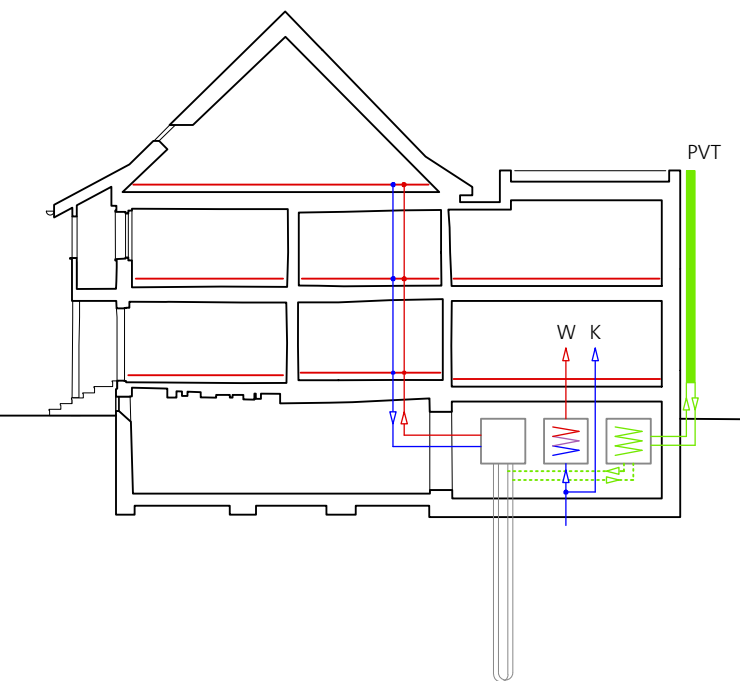
Das Mesmerhaus war und ist weitgehend ein Holzbau. Der historische Bau ist aus Fachwerk mit Balkendecken erstellt. Vermutlich war das Fachwerk auch sichtbar, bevor es im 20. Jahrhundert verputzt wurde.

Die Verstärkungen der Deckenbalken, darüberliegende tragende Böden und neue Teile der Wände sind weitestgehend aus Holz ausgeführt. Auch die beiden Anbauten, der wiederhergestellte westliche Anbau und der neue östliche Anbau sind Holzbauten. Sie wurden aus vorgefertigten Elementen jeweils an einem Tag aufgerichtet.

Der Kernbau von 1610 steht auf einem Natursteinkeller. Sein Mauerwerk ist möglicherweise älter.



Lüftung



Wärme

gut geschmiert

Das ehrgeizige Energiekonzept wäre nicht umsetzbar ohne ein gewisses Mass an Technik. Erdsonden stellen Wärme auf einem tiefen Temperaturniveau bereit, weitere Wärme kommt von der Solarfassade. Aus dieser Umgebungswärme wird durch eine Wärmepumpe Brauch- und Heizwasser erwärmt. Der Stromverbrauch der Wärmepumpe und weiterer Komponenten wird über das Jahr betrachtet durch Solarstrom gedeckt, den Solarfassade und Solardach des Anbaus produzieren.

Die Verteilung der Wärme erfolgt durch eine zeitgemässe Bodenheizung. Diese trägt dank tiefer Vorlauftemperaturen zur Effizienz der Wärmepumpe bei.

Alle Fenster können zum Lüften geöffnet werden. Zusätzlich steht eine einfache und innovative kontrollierte Lüftung zur Verfügung, die winterliche Abkühlung verhindert.



tüftler oder träumer

Die Entwicklung eines solchen Projekts braucht Träume, Visionen, aber auch Erfahrung, Bodenhaftung und Realitätssinn. Dazu beigetragen haben **Ernst Kreis**, Zimmerpolier, Ermatingen und **Paul Grunder**, Holzbau-Ingenieur aus Teufen mit ihrer langjährigen Erfahrung im Umgang mit historischen Holzbauten. **René Naef**, mehrfach ausgezeichnete Energieingenieur aus Zürich, war für das Energie- und Haustechnikprojekt verantwortlich. **Dr. Michel Haller**, Leiter Forschung im Institut für Solartechnik der Hochschule Rapperswil, hat die Ausarbeitung des Energiekonzepts beratend begleitet. **Christian Renken** von CR Energie in Collombey hat die besondere Solarfassade konzipiert. **Rolf Zurfluh** aus Helsinghausen der als Restaurator bis in den Vatikan tätig ist, war massgeblich beratend und mit seinem Atelier mit Restaurierungsarbeiten betraut. Stahlbetoningenieur war **Tobias Rapp** aus Frauenfeld. Wertvolle Unterstützung bei Fragen von Schall, Wärme und Feuchte leistete **Richard Zehnder** aus Winterthur.

Architektur und Bauleitung lagen in der Verantwortung von Mitarbeitern und Lehrlingen von dransfeldarchitekten ag in Ermatingen, mit **Florian Brune** als massgeblichem Projekt- und Bauleiter.



rohbau

Aushub	Batrag Tiefbau AG, Illhart
Baumeister	KunzBau AG, Ermatingen
Gerüst	Finger Gerüstbau GmbH, Pfyn
Holzbau	Ilg Holzbau, Ermatingen
Schindeln	Rindlisbacher, Ermatingen
Fenster	Max Aeschbacher AG, Weiningen
Aussentüren	Sauter Schreinerei, Tägerwilten
Spengler	Müller Haustechnik AG, Ermatingen
Dach	Rindlisbacher, Ermatingen
Verputze	Matthias Schneider, Berlingen
Storen	Griesser AG, Aadorf
Elektroarb.	Strassburger AG, Ermatingen
PV Dach	MBRsolar AG, Wängi
PV Fassade	Christian Renken, Collombey
Heizung	Müller Haustechnik AG, Ermatingen
Lüftung	Müller Haustechnik AG, Ermatingen
Erdsonde	Broder Energietechnik AG, Sargans
Sanitär	Ribi Eichenberger, Ermatingen



ausbau

Küchen	Sauter Schreinerei, Tägerwilen
Buffet	Beerli Schreinerei AG, Hugelshofen
Innentüren	Meier Schreinerei AG, Weinfelden
Schreiner	Beerli Schreinerei AG, Hugelshofen
Böden	Dörig Unterlagsböden AG, Oberegg
Platten	KunzBau AG, Ermatingen
Ofen	Giger Ofencenter, Gossau
Parkett	Friedrich GmbH, Weinfelden
Maler	Martin Vock AG, Weinfelden
Schlosser	Ermatec AG, Ermatingen
Schlosser	Fehro, Mannenbach
Schliessanl.	Riewag, Kreuzlingen
Reinigung	AZ Reinigungen, Frauenfeld
Beschriftung	Egger, Kirchberg
BlowerDoor	Clicon AG, Grüningen
Brandschotte	Gebrüder Ilg, Ermatingen
Restaurator	Rolf Zurfluh, Helsighausen
Möbel	Wettstein AG, Ermatingen



möglich machen

Wesentlich zur Finanzierung beigetragen haben
(neben privaten Darlehensgebern):

Gemeinde Ermatingen, Beiträge Denkmalpflege

Kanton Thurgau, Amt für Denkmalpflege

Kanton Thurgau, Abteilung Energie

Markus-Oettli-Stiftung, St.Gallen

Alice-Wartemann-Stiftung, Dettighofen

Jost Rüegg, Kreuzlingen

Verein Solar Tägerwilen, Tägerwilen

Batrag Tiefbau AG, Illhart

KunzBau AG, Ermatingen

Ilg Holzbau, Ermatingen

Rindlisbacher Bedachungen, Ermatingen

Max Aeschbacher AG, Weiningen

Schreiner Sauter, Tägerwilen

Müller Haustechnik AG, Ermatingen

Strassburger AG, Ermatingen

Ribi Eichenberger, Ermatingen

Beerli AG, Hugelshofen

Friedrich Innendekor GmbH, Weinfelden

Martin Vock AG, Weinfelden

Naef Energietechnik AG, Zürich

Rolf Zurfluh, Helsinghausen

